

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[3.] Unsere Stellung zur medizinischen Wissenschaft, zur Aerztefrage und zur Naturheilbewegung

Unsere Stellung zur medizinischen Wissenschaft, zur Arztesfrage und zur Naturheilbewegung.

(Schluß.)

Arztedünkel und Schulmeisterhochmut.

Wahre Heiltalente und unsere neue Heilmethode.

Hatten wir in den ersten Artikeln auf die Misstände im medizinischen Lager hingewiesen, so fanden wir fast noch traurigere Erscheinungen in der Reformbewegung, welche das Wort Naturheilkunde auf ihre Fahnen geschrieben hat. Wir könnten noch Berge von Artikeln schreiben über verbürgte Thatsachen, welche wir in der Naturheilbewegung beobachtet haben und diese Erscheinungen haben uns fast ebenso abgestoßen, wie die entarteten Geflogenheiten der medizinischen Kreise. Es führt uns dieses zu dem Schluß, daß zur Zeit ein ethischer Tiefstand herrscht, der ganz allgemeiner Natur ist und das sich die Redensarten von ärztlicher Seite, betreffs Vivisektion im Dienste der Menschheit usw. ebenso trügerisch erwiesen, wie die abgedroschenen Phrasen die man täglich in der Naturheilbewegung über Volksverbesserung durch Naturheilkünstler hört. Wie schwach die sogenannten Religionen eine ethische Bildung ermöglichen, sahen wir in den verschiedensten Sekten beobachten, wo die Phrasen als Hauptsache, Ethik als Nebensache betrieben werden, lediglich zu egoistischen Zwecken. Nur herrschen auf jeden Preis, ist gewöhnlich der ganze Zweck einer Geistesrichtung, die sich im Gewande der Religion die Herzen der Menschen erschlichen hat. Daß nebenbei etwas Ethik kultiviert wird, geschieht mehr zum Schein, zum Simpelfang, wie aus Liebe zur Ethik.

Wenn in unserer Zeit irgend eine Bewegung unsere kräftigste und anhaltendste Unterstützung verdient, so ist es die Bewegung der ethischen Kultur, die seit einigen Jahren von hochherzigen Männern, besonders von Berlin und Frankfurt a. M. ausgeht. Das Wort Ethik wird heutzutage förmlich geflohen, sobald wie das Wort Kultur dahinter steht, es wird aber allein angewendet, sehr viel misbraucht.

Wir erlebten es in einer Antivivisektionsversammlung in Frankfurt a. M., daß ein eingeseischter Mediziner und Vivisektions-Verteidiger den Grundsatz aufstellte: Ethik ist, alles was zur Erhaltung der Art dient und da heiligt der Zweck auch stets die Mittel, das heißt so viel, Tausende vom fühlenden Lebewesen im Tierreiche, — ja mehr noch, — Millionen von Menschen dürfen gemartert und hingeschlachtet werden, wenn es nur im Interesse der Erhaltung einer Art liegt; wie sich aber dieser gute Mann die „Ar“ denkt, darüber schwieg er sich aus. Vielleicht meinte er den medizinischen Stand damit, vielleicht auch irgend eine Nation oder vielleicht auch nur eine Familie. Der hochherzige Volksfreund Professor Quidde aus München, der die Versammlung leitete, wies die Anschauung dieser modernen Jünger Aeskulaps energisch zurück.

Solche ungeheuerlichen Begriffe herrschen unter den sogenannten Gebildeten, denen Leben und Gesundheit und die geistige Führung anvertraut ist. Man erschreckt, wenn man in den tiefen Abgrund mancher Geister unserer Zeit blickt. Solche Grundsätze über Ethik hatte schon jeder Kannibalen-Häuptling der vorsündfluthlichen Menschheit, solche Anschauung über

Ethik wurde stets von den Despoten geübt und wo noch? man staune — im Gewande der Heiligkeit, in der Religion. Man sehe den Entwicklungsgang des Muhamedanismus und man blicke auch vor die eigene Thür, wie wurde das Christentum eingeführt? ja mehr, wie wird heute noch vielfach das Christentum ausgeübt. Macht, Geschäft, Herrschaft, Heuchelei, Dummheit mit Raffiniertheit gepaart, segelt oft unter der Firma Christentum. Wer kennt nicht die Grausamkeiten der Spanier in ihren Kolonien, oder der Belgier und Engländer in Afrika? die auf Seminaren eingedrilten Schullehrer, die Hauptträger der Naturheilbewegung, wurden oft schon als Unteroffiziere der sich hart bekämpfenden Religionsgemeinschaften gebraucht. Der Pädagoge sollte aber frei sein. Wir arbeiten an der Hebung des Lehrerstandes und erstreben vollste Freiheit der Pädagogik, beste Bezahlung der Lehrer und eine ähnliche freie akademische Bildung derselben, wie ungefähr bei den Zahnärzten an. Dadurch glauben wir in diesem Stande mehr große selbstständige Charaktere zu schaffen auf einer gesunden, kräftigen wirtschaftlichen Grundlage, unabhängig von Staat und Kirche. Man sollte statt eine theologische eine pädagogische Fakultät einführen und die Theologie als ein Zweig der philosophischen Fakultät betrachten. Bestände unter Lehrern stets und überall die entsprechende ethische Charakterbildung, so wäre es nicht möglich, daß diese oft den Kurpfuschern *) und verwandten Gewerben, Vorschub leisten könnten. Kein Stand müßte begeisterter unsere Wissenschaft aufnehmen und kultivieren wie gerade der Lehrerstand, wenn dort immer und überall der freimütige offene Blick vorhanden wäre. Wir haben Gott sei Dank herrliche Menschen unter den Lehrern kennen gelernt, die wir hoch verehren, achten und lieben müssen, aber wir hätten mögen viel mehr solche Menschen kennen lernen; wir lernten leider oft genug Gegenteiliges erfahren. Wir setzten zu großes Vertrauen in alle Personen die den Lehrberuf ausüben, ohne immer unsere physiognomische Kritik walten zu lassen, das kommt daher, weil wir eine ungewöhnliche Hochachtung dem ganzen Lehrerstande als solchen entgegen bringen und dieses wohl darum, weil wir uns nicht nur der hohen Aufgabe des Lehrerstandes bewußt sind, sondern auch, weil wir einen ausgezeichneten Lehrer in der Jugend gehabt haben.

Warum wir diesen Artikel schreiben und auch den Lehrerstand berühren, das geschieht aus Gründen der Wahrheit und Aufklärung. Die laienhafte Entartung in der Naturheilbewegung, die wir so mißbilligen, ist eben nur dadurch möglich geworden, weil es nicht zum geringsten Teile Lehrer sind, welche an der Spitze von Naturheilvereinen stehen und vielfach eine herausfordernde und ganz unberechtigte Anmaßung sowohl den approbierten, wie den nichtapprobierten Fachleuten der Heilkunde zur Schau tragen.

Die orthodoxen Kreise des Kirchentums reiben sich dabei vergnügt die Hände wenn sie sehen wie ihre Unteroffiziere den freisinnigen Kreisen der Ärzteschaft den Boden abgraben. Niemals wäre ein Pfarrer Kneipp so populär geworden, wenn hinter ihm nicht die kirchliche Macht gestanden hätte und eine ganze Schar katholischer Kapläne und Schulmeister. Auf demselben Wege sucht sich der evangelische Pastor Felske in Nepeken einzuführen.

*) Unter Kurpfuscher verstehen wir nicht solche Personen, die Ärzte darunter fassen wollen, nämlich die, die ohne staatliche Approbation Heilkunde ausüben, sondern wir verstehen offenbare Schwindler und Kurpfuscher darunter.

Näheres im nächsten Heft der Hochwart.

Die orthodoxen evangelischen Lehrer sind vielfach seine Nachtreter, die diesem Manne eine Popularität verschaffen, die er keineswegs verdient, wir lernten zahlreiche Lehrer kennen die für den Felle gerade darum so närrische Reklame machen, weil er Pastor ist. Diese Felleverehrer haben aber meist eine Unwissenheit in heilkundigen Dingen, die geradezu haarsträubend ist. Wir wollen dem Felle kein Talent absprechen, aber irgend ein wissenschaftliches oder selbstschöpferisches Verdienst hat er sich in heilkundigen Dingen nicht erworben. Mit demselben Tamtam wie der Aneipprummel vor sich ging, spielt sich jetzt der Fellerummel ab und macht der ehemalige Webergefelle Bilz sein enormes Naturheilgeschäft. Die schwarze Garde ist es, welche dahinter steht und den freisinnigen Ärzten den Existenzkampf auf Leben und Tod eröffnet hat unter dem wohlklingenden Fangnamen Naturheilkunde. Wir bedauern das sehr, weil sich die medizinische Wissenschaft unserer Meinung, wenn auch nur das kleinere Verdienst in ihrem eigenen Fache, so doch ein weit größeres und bedeutungsvolleres um eine freiere Geistesanschauung im Volke erworben hat. Machen die maßgebenden medizinischen Kreise jetzt nicht Kehrt und hören auf unsere Ratschläge, so unterliegen sie in diesem Kampfe, den sie vermeinen führen zu müssen gegen einige arme Teufel die sich Naturheilkundige nennen. Der Kampf der Mediziner nach dieser Richtung ist meist nicht nur völlig unberechtigt, sondern auch vollständig verfehlt, weil garnicht damit das Aergerniserregende der Sache getroffen wird.

Die Naturheilkundigen werden im eigenen Lager so chikaniert und terrorisiert, daß ihr Loos meist ein trauriges ist. Die bessere Ärzteschaft sollte eine ganz andere Taktik in ihrem Kampfe einschlagen, nämlich was wahr ist in der Naturheilkunde acceptieren, die talentvollen Naturheiler anerkennen, denn die stetige Beschimpfung eines naturbegabten Krankenheilers mit dem Worte „Kurpfuscher“ ist vom ethischen Standpunkte aus, ein empörendes Verbrechen. Die Ärzte wissen meist garnicht wie abstoßend sie damit wirken, wenn sie immer ihre Hochschulbildung ausspielen und manche Kranke nicht heilen können, die dann von Magnetisireuren und Naturheilern geholfen werden, nun aus Aergern über ihren eigenen Defekt und aus mangelnder Selbstprüfung jenen begabten Konkurrenten, der nur, weil er nicht approbiert ist, als Kurpfuscher schelten.

Was hat die Heilkunst mit der Heilwissenschaft zu thun? diese kann gelehrt werden wie ein Handwerk, jene aber, wird wie jede Kunst weniger durch wissenschaftlichen Drill wie durch natürliches angeborenes Talent blühen können. Die Ärzte sollten dann selber öffentliche Vorträge halten und sich mehr um das Volk bekümmern durch ein volkstümliches Auftreten. Das alberne Wort, was so stereotyp aus vieler Ärzte Munde klingt. „Laien“, womit sie sich jedem Nichtarzt gegenüber so unnahbar machen wollen, ist meist so ekelhaft und überhebend, daß es mancher unter seiner Würde hält, mit einem Arzte über heilkundige Dinge zu sprechen, die er aus eigener Erfahrung vielleicht besser kennt, wie der Arzt aus der Wissenschaft. Dabei heuchelt man dem Arzte sein direktes „Herr Doktor“ an und dieser wiegt sich in einer kindischen Selbstgefälligkeit, ohne zu ahnen, wie er sich selber betrügt und von anderen betrogen wird. Also fort mit allem Tamtam von Standeshhre und Wissenschaft, die Hauptsache ist doch, daß der Arzt im Dienste der leidenden Menschheit stehet, also nicht arroganter Herr, sondern wohlwollender Diener und dabei ein Künstler in der

Krankenhilfe ist. Dann aber auch Front gemacht gegen jene schwarze Macht die dem Arztestande geistig und wirtschaftlich den Boden abgräbt und mit Vorliebe den Schulmeister als Himpelfänger auf den naturheilvorstandlichen Vorpostendienst stellt. Wir haben in dieser Beziehung bei einigen Lehrern die merkwürdigsten Dinge beobachtet.

In unserer Bewegung soll die ethische Kultur so selbstverständlich sein, wie die Wahrheitsforschung und das Interesse für Gerechtigkeit und klassisches Menschentum. Wir verstehen aber unter Ethik das Streben, jedem fühlenden Lebewesen so wenig wie möglich Leid zuzufügen und so viel wie möglich, Freude, je mehr es selber dieses Gefühl in sich trägt. Ein treuer dankbarer Hund verdient unsere Teilnahme wenn er alt und krank wird, er gehört dann ins Tierasyl unter Pflege liebender Hände. Ein Pferd, das treu seinem Herrn gedient hat, gehört nicht zum Pferdeschlachter, sondern in eine Pflegeanstalt, wenn es Invalide ist. Je edler ein Mensch denkt, fühlt und handelt, desto mehr müssen wir uns verpflichtet fühlen, ihm das Gleiche zu erwidern. Jeder Individualität sollen wir die Bahn frei machen zum glücklichen Leben. Individuen welche gemeingefährlich sind, gehören in Bewahrungsanstalten bei Absperrung der geschlechtlichen Fortpflanzung. Nur auf diesem Wege gelangen wir zur Herrschaft des Guten über das Böse und zur Begründung von individuellen Lebensglückes aller die, die es im vollen Maße verdienen. Nicht die Art entscheide, sondern die ethische Wertung. Ethik selbst ist in unserm Sinne nun auch keineswegs alles das, was Philosophen und Theologen als solche verstehen, aus dem einfachen Grunde, weil dort zu viel Unkenntnis der Natur, zu viel beabsichtigte und unbeabsichtigte Unwahrheit damit verqu coast wurde. Wir glauben daher an eine höhere ethische Entwicklung. So haben wir über Ehe, Gnade, Strafe, Erlösung und vieles andere, ganz andere ethische Anschauungen und Grundsätze und zwar auf Grund naturwissenschaftlicher Thatsachen. 1) Wir betrachten daher die Hauptaufgabe des Lehrers darin, daß er sich vorzugsweise in den Dienst der ethischen Kultur stelle und sich weniger um Dinge bekümmere, wozu er nicht berufen ist. Der Lehrer soll darum den Reformbewegungen nicht indifferent gegenüber stehen, er erfreue sich an Zeitströmungen und Heilmethoden, wie und wo er will, aber er halte sich weise reserviert und erhebe sich nicht überall über die berufenen Heiltalente und Fachleute und halte sich fern von Voreifer und Hezereien. 2) Der Lehrer hüte sich vor einem wilden Fahrwasser in der Religion, Politik oder Heilkunde treiben zu lassen, sondern sei er stets und überall taktvoll und diene der ethischen Bildung, dann wird er das, was jeder Lehrer sein sollte, ein wahrer Erzieher und treuer Bundesgenosse unserer Bewegung. 3) Der Arzt aber diene den Kranken von ganzen Herzen und sehe sich um bei allen Heilsystemen, auch solchen, die von Autodidakten und Naturheilern kommen und studiere Psycho — Physiognomik — dann wird er auch ein wahrer Volksfreund und Seelenarzt und damit unsere beste Stütze.

Unsere Gallisophische Heilmethode und ihre Vertreter.

Zum Schluß wollen wir nun kurz unseren Reformstandpunkt bezüglich der Heilkunde darlegen:

1. Durch die Lebensausdruckslehre wird nachgewiesen, daß durch hochempfindende Geistesmenschen der Krankheitszustand im inneren Körper weit besser durch Hellfühlen gefunden wird, wie durch die bisherigen diagnostischen